

Andacht zum Sonntag Septuagesimä, 13. Februar 2022

Wir feiern Gottesdienste in der Friedenskirche, mit Hygienekonzept, Maskenpflicht und in kurzer Form. Die Andachten werden weiterhin verteilt. Sie können die Andacht gern weitergeben. Scheuen Sie sich nicht, mich anzurufen. Kontakt: Tel.: 040 63674870
Mail: j.jungnickel@kirche-in-eilbek.de
Bleiben Sie behütet - Ihre Pastorin Jutta Jungnickel

KIRCHE
IN
EILBEK



Bibeltext aus dem Buch des Propheten Jeremia im 9. Kapitel:

22 So spricht der HERR: Ein Weiser rühme sich nicht seiner Weisheit, ein Starker rühme sich nicht seiner Stärke, ein Reicher rühme sich nicht seines Reichtums. 23 Sondern wer sich rühmen will, der rühme sich dessen, dass er klug sei und mich kenne, dass ich der HERR bin, der Barmherzigkeit, Recht und Gerechtigkeit übt auf Erden; denn solches gefällt mir, spricht der HERR.

Andacht

Ellen hat es wieder mit Bravour gemeistert. Im Halbjahreszeugnis stehen Einsen und Zweier. Ganz anders sieht es bei ihrer Schwester Stefanie aus. Sie geht auf die Sonderschule und die Noten, naja, eine besondere Leistung sind die nicht und auch in Mitarbeit und Verhalten steht viel Kritik dabei. Tolle Aussichten sind das nicht. Nichts, womit man angeben könnte. Die Eltern belohnen Ellen. Sie sind stolz auf sie. Aber Steffi, sie soll sich mehr anstrengen und ihr Verhalten ist sowieso nichts.

Ich denke, jeder von uns kennt das in der einen oder anderen Form. Heutzutage ist Leistung gefragt. Heute hat unsere Gesellschaft das Ziel, etwas zu erreichen, das sich sehen lassen kann. Das Ansehen ist wichtig mit allem, was dazu gehört: Die Markenkleidung, das Handy, die Luxusartikel, die eben jeder hat. Dass diese Ansprüche für manche unerreichbar sind, dass Menschen darunter leiden, darüber machen wir uns kaum Gedanken. Wer möchte nicht, dass alles schön ist und gut klappt. Ellen jedenfalls kann entspannt in die Faschingsferien gehen. Sie freut sich über die Anerkennung ihrer Eltern und die Zeit mit den Freundinnen. Ihre Schwester, naja, die ist doch blöd.

Unser Predigttext kritisiert diese Einstellung.

Wenn da nun jemand ist wie Ellen, der vieles zufällt, die stark ist und klug, erkennt, dass von Gott alles ist, dann wird ihr ihre Stärke und ihre Weisheit zur Freude werden. Sie selbst und andere Menschen werden davon profitieren. Durch Gottes Geist der Liebe wird ihre Kraft eine Kraft für das Leben sein. Sie wird verstehen und lernen, wie wertvoll das Leben ist und wie die Liebe ihre eigene Kraft verstärkt. Ihre Klugheit wird ihr dazu helfen, ihr Leben wird reicher sein.

Tatsächlich gibt es ja hochintelligente Menschen, weise und klug, und oft sehen sie, wo es dem anderen fehlt. Aber leider wird auch die Schwachheit des Gegenübers betont, um selbst noch stärker zu wirken. Es gibt es starke Menschen, körperlich und in der Persönlichkeit gestärkt, selbstbewusst und sicher. Aber die Stärke wird nur zum eigenen Wohl und oft auch gegen die anderen eingesetzt, um augenscheinlich noch stärker und gefestigter zu sein. Und es gibt reiche Menschen, die ihren Reichtum immer weiter vermehren. Sie sehen zwar das Leid anderer Menschen. Schirmen sich aber dann gegen diese ab, bauen Schutzzäune auf, um das eigene zu sichern.

Gottes Wort lädt uns ein, genauer hinzusehen, zu hören und zu erkennen, dass Gottes Barmherzigkeit, Recht und Gerechtigkeit auf Erden wirkt.

Recht und Gerechtigkeit, bei Gott ist das ein Begriffspaar, das mit Ausgleich zu tun hat. Gott gibt denen, die Not leiden. Er geht zu denen, die Hilfe brauchen und er trägt mit, wo die Last zu schwer ist. Er macht neuen Mut und stärkt uns, schenkt uns Zuversicht. Genau das braucht Stefanie. Sie braucht jemand, der ihr den Rücken stärkt, der Mut macht und Hoffnung schenkt: Ich bin geliebt, ich bin gehalten. Ich bin dir wichtig, so wie ich bin. Stefanies Kräfte werden so aktiviert. Vielleicht braucht sie einfach mehr Sicherheit in ihrem Leben, als Ellen. Aber sie lernt, dass auch ihre Kräfte gebraucht werden und Gewinn bringen. Besonders dann, wenn sie lernt, die Liebe weiterzugeben, die sie empfängt. Wenn sie sich geliebt weiß, dann kann auch ihre Liebe in unsere Welt wirken.

Wir hier in Deutschland sind reich und auch klug und stark, wirtschaftlich geht es uns gut. Wir haben genug und darüber hinaus. Es geht uns wie Ellen. Uns ist vieles gegeben. Erkennen wir aber auch, dass Gott Barmherzigkeit, Recht und Gerechtigkeit wirkt auf Erden? Verlassen wir uns auf Gott in dem, was wir tun? Spielt Gott eine Rolle in unserer Welt? Zumindest im Kleinen, im eigenen Leben können wir darauf eine klare Antwort geben: Gebe ich Gott Zeit und Raum in meinem Leben und in meinem Herzen?

Nach unserem Predigttext klagt Jeremia über alle Menschen. Er spricht den Bund an, den Gott mit Abraham geschlossen hat. Wir sind eingeladen, uns auf Gott zu verlassen, ihm Raum und Zeit zu geben in unserem Leben. Wir werden in seine Nachfolge gestellt, dass wir Recht und Gerechtigkeit suchen unter uns. Es soll nicht nur das Recht des Stärkeren sein und es sollen nicht die Mauern in den Himmel wachsen, damit das eigene Leben geschützt ist, sondern Gott ist das Leben. Das ist er von Anfang der Zeiten, heute und in Zukunft.

Durch Gott gestärkt darf und soll ich meine eigene Kraft einsetzen und darf mich auch daran freuen, wenn ich etwas bewirke. In allem aber ist es Gott, der mir das rechte Maß gibt, das Maß der Liebe, die auch den anderen sieht als ein geliebtes Kind Gottes. Es kommt nicht auf unser Urteil an. Nur allzu oft bleibt dabei Wichtiges verborgen und Unwichtiges wird hervorgehoben. Viel zu oft sehen wir nur die Schwäche der anderen und übersehen das Gute, das sie in unser Leben bringen.

Im Buch Jeremia stehen die Verse unseres Predigttextes inmitten von Unheilansagen. Es sind Worte der Ermutigung. Inmitten der Bedrohung vor dem Untergang des Reiches Israels spricht Gott Mut zu: Er selbst ist es, der mit Barmherzigkeit, Recht und Gerechtigkeit auf Erden wirkt. Durch ihn leben wir, bewahrt und gestärkt.

Wenn es uns also in unserem Leben auch immer wieder so geht, wie Stefanie, wenn wir uns klein fühlen und ungeliebt oder wenn wir Angst haben vor dem, was kommt, so wie es damals beim Volk Israel der Fall war, dann können wir uns darauf verlassen, dass Gott es ist, der alles bewirkt und uns bewahrt und schützt. Und seine Kraft kann in uns mächtig sein zum Guten. Und wenn wir uns stark fühlen und geliebt so wie Ellen und erkennen, dass Gott hinter allem steht und uns alles gibt, dann geben wir seine Liebe weiter und arbeiten mit am Reich Gottes, indem wir unsere Klugheit und Stärke nicht nur für uns selbst nutzen. Dann arbeiten wir mit an Frieden und Gerechtigkeit und Wahrheit in unserer Welt. Dazu stärkt uns Gott.

Gebet

Du bist gerecht, barmherziger und treuer Gott. Du sorgst dich um deine Schöpfung. Du liebst die Menschen und freust dich mit uns. Wie gut ist es, wenn wir deine Gerechtigkeit erleben. Wie beruhigend ist es, wenn wir deine Sorge spüren. Wie groß ist das Glück, wenn deine Liebe in uns atmet.

Du bist gerecht. Zeig uns deine Gerechtigkeit. Wir sehnen uns danach, dass die Mächtigen gerecht handeln. Wir sehnen uns danach, dass es gerechten Lohn gibt, alle satt werden und in Sicherheit leben. Wir sehnen uns danach, dass die Lügen scheitern und die Wahrheit frei macht. Du bist gerecht, zeig uns deine Gerechtigkeit.

Du sorgst dich um deine Schöpfung. Steh uns in unserer Sorge bei. Die Furcht vor dem Corona-Virus geht um. Der Klimawandel bedroht die Schwachen und unser Tun genügt nicht. Die Kriege machen aus fruchtbaren Gärten Schlachtfelder und aus wunderbaren Inseln Flüchtlingslager. Du sorgst dich um deine Schöpfung. Steh uns in unserer Sorge bei.

Du liebst die Menschen und berufst uns, deine Liebe weiterzugeben. Komm am Morgen und wecke deine weltweite Kirche. Komm am Mittag und zeige deiner Gemeinde die Liebe. Komm am Abend und tröste die Trauernden und Verzweifelten. Komm in der Nacht, hülle unsere Verstorbenen in dein Licht und lass uns Kraft schöpfen.

Wie groß ist das Glück, wenn deine Liebe in uns atmet. Im Vertrauen auf Jesus Christus, der die Liebe ist, bitten wir dich: Erbarme dich.

Segensbitte Segne mich, mein Gott. Lass leuchten dein Angesicht über mir.
Sei schützend um mich und schenke mir und aller Welt Frieden. Amen.